



# LiesSte von BürSte

Zeitung für den Stephankiez

## Bäumchen wechsele Dich?

Text: Susanne Torka  
Fotos: Christoph Eckelt,  
Susanne Torka

**Ausgabe Nr. 4  
Februar 2008**

## Oberschulen sollen Standort tauschen

Die Heinrich-von-Stephan-Oberschule (HvS-OS) soll in das Gebäude am Neuen Ufer umziehen und die Hedwig-Dohm-Oberschule (HD-OS) am Stephanplatz einziehen. Darüber informierte die Schulverwaltung des Bezirks Mitte Januar. Hintergrund sind nicht ausgelastete Raumkapazitäten, die sich negativ im Bezirkshaushalt auswirken. Im Wedding sollen sogar Schulen geschlossen werden. Bezirksschulbeirat und die Schulkonferenzen der betroffenen Schulen müssen dazu noch beraten. Im April sollen der Schulausschuss und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) die Pläne beschließen.

### Themen:

- ☺ Neues bei BürSte 2008
- ☺ Ideenbörse neuer Park
- ☺ Interview Herr Rimpel
- ☺ Jugendprojekt
- ☺ Kindergarten-Serie
- ☺ Sehenswertes im Kiez
- ☺ Zille zum Geburtstag
- ☺ Mädchenfußball



**LiesSte** sprach mit Jens Großpietsch, dem Rektor der HvS-OS, und Josef Widerski, Konrektor der HD-OS über die Umzugsläne der Schulverwaltung. Das Gespräch mit Großpietsch fand schon Ende Januar statt, vor dem verheerenden Brand in der Gotzkowsky-Grundschule. Wegen dieses Unglücks wird der Schultausch nicht wie geplant zum Schuljahr 2008/2009 umgesetzt, sondern soll um ein Jahr verschoben werden.

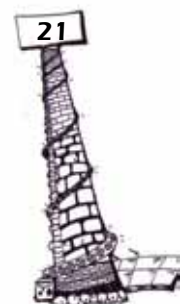
Lesen Sie weiter Seite 2

## Süßes zum Jahr der Ratte

Ein vietnamesischer Restaurantbesitzer spendete für alle Schülerinnen und Schüler der Moabiter Grundschule Süßigkeiten zum asiatischen Neujahrsfest am 6. Februar. [weiter Seite 9](#)

## Parcours 21 am 23. Februar Einladung zum Mitmachen!

Am Samstag, 23. 2. von 14 bis 16 Uhr findet als Abschluss des Jugendprojekts ein Hindernislauf auf dem Paech-Brot-Gelände mit dem einsamen Schornstein statt. Mehr Informationen bei: **BürSte e.V.** Tel: 395 70 22 [weiter Seite 6/7 und 12](#)



### Heinrich-von-Stephan-OS

Die HvS-OS ist eine integrierte Haupt- und Realschule. Seit acht Jahren arbeitet sie erfolgreich außerhalb des gegliederten Schulsystems. Die Förderung des Einzelnen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit: innere Differenzierung, Wochenpläne und individuelle Aufgaben sind selbstverständlich. Schon 2004 titelte die Süddeutsche Zeitung eine Reportage über die HvS-OS "Das Wunder von Moabit". Aufgrund ihres ausgezeichneten Rufes gab es für das Schuljahr 2008/09 weit mehr Anmeldungen von Kindern mit Realschulempfehlung als freie Plätze. Ab dem nächsten Schuljahr beteiligt sich die HvS-OS an der Pilotphase der Gemeinschaftsschulen. In Zukunft wird die gymnasiale Oberstufe dazukommen. Deshalb ist das jetzige Schulgebäude zu klein.

"Wir begrüßen den Umzug ans Neue Ufer. Wir brauchen einfach mehr Räume für den Aufbau der Gemeinschaftsschule. Wir werden eine Ganztagschule mit Mittagessenversorgung. Auch das braucht Platz für Mensa und Freizeitbereich. Trotzdem sind wir traurig den Stephankiez nach 33 Jahren verlassen zu müssen. Es wurde auch über einen Neubau nachgedacht, der vielleicht an der Quitzowstraße auf dem Grundstück des früheren Obdachlosenheimes möglich gewesen wäre. Doch 20 Millionen



für die 15 neuen Gemeinschaftsschulen in Berlin sind zu wenig um Neubauten finanzieren zu können," berichtet Großpietsch und betont die Offenheit zur Zusammenarbeit mit einer benachbarten Grundschule, von der in Zukunft ganze Klassen übernommen werden könnten.

für die 15 neuen Gemeinschaftsschulen in Berlin sind zu wenig um Neubauten finanzieren zu können," berichtet Großpietsch und betont die Offenheit zur Zusammenarbeit mit einer benachbarten Grundschule, von der in Zukunft ganze Klassen übernommen werden könnten.

### Hedwig-Dohm-Oberschule

Die HD-OS ist eine Realschule mit etwa 340 Schülerinnen und Schülern, die in der siebten Klasse das Probehalbjahr bestehen müssen um weiter hier lernen zu können. Sie beherbergt auch die Staatliche Europaschule (Deutsch-Griechisch). Der portugiesisch-deutsche Zweig wird nur noch in Pankow weitergeführt. Die Europaschüler füllen keine ganze Klasse und erhalten den Griechischunterricht in Teilungsstunden. Besondere Schwerpunkte des Schulprogramms sind soziales Kompetenztraining, vertiefte Berufsorientierung, Arbeitslehre schon ab Klasse 7 und verstärkter Deutschunterricht. Als dreizügige Schule ist sie recht überschaubar, so ist ein guter persönlicher Kontakt zwischen Schülern und Lehrern möglich. Im laufenden Schuljahr konnten nur zwei siebte Klassen beginnen, in höheren Klassen gibt es noch bis zu fünf Parallelklassen. Daher wünscht die Schulverwaltung den Tausch in das kleinere Schulgebäude am Stephanplatz.

Doch scheint es, als ob vergessen wurde auch andere Gegebenheiten als die Raumfrage in die Planungen einzubeziehen. Die HD-OS liegt im Quartiers-

managementgebiet Moabit West. Mit Hilfe von Fördermitteln, zum Beispiel aus dem Programm Soziale Stadt, wurden verschiedene Projekte aufgebaut. In der Nachbarschaft beheimatete Firmen wie Siemens, GFAD und Atotech sind Kooperationen mit der Schule eingegangen. Eine Zusammenarbeit mit der Jugendfreizeitanstalt Schlupfwinkel besteht. Diese Projekte können vermutlich nicht einfach so verpflanzt werden. Es bleiben noch viele Fragen offen.

„Angesichts der Notsituation kann der Umzug nicht so schnell vonstatten gehen, wie vor kurzem noch gedacht. Wir nehmen jetzt viele Klassen der Gotzkowsky-Grundschule bei uns auf in den Räumen der früheren Richard-Schröter-Schule,“ erklärt Widerski.



Zum Stadtteilplenum in Moabit West voraussichtlich am 18. März 2008 möchten die Organisatoren die Schulleiter und Dagmar Hänisch, die verantwortliche Stadträtin, einladen, damit Kiezbewohner, Eltern und Jugendeinrichtungen über den Schultausch diskutieren können. Die Veranstaltung ist öffentlich und kann auch von Anwohnern aus dem Stephankiez besucht werden. Ort: Nachbarschaftstreff des Stadtschloss Moabit, Rostocker Straße 32 b um 19 Uhr. (Terminbestätigung Tel. 39907195)

## Das Leben des Containers

Text: Lars Friedrich  
Foto: Susanne Torka

Die geschlossenen Fensterläden weisen darauf hin: Der Container auf dem Stephan-spielplatz hält Winterschlaf. Erst im Frühjahr wird er wohl aus seiner Lethargie aufwachen. Doch was, wenn er dann feststellen muss, dass in diesem Jahr vielleicht keine Spielplatzbetreuung stattfinden kann? Wird er dann an Langeweile eingehen und verrostet? Das wäre nicht nur schade, sondern schrecklich für den Stephan-kiez. Ein von Kindern umwim-melter Container sollte das Ziel sein.

Dies möchte auch **BürSte** erreichen, momentan fehlen lei-der noch die finanziellen Voraus-setzungen dazu. Deswegen sucht der Verein nach anderen Trä-gern und Vereinen, die den Con-tainer ebenfalls bespielen und so mit neuem Leben füllen wollen. Ob das nun ein Verein der Ori-gami-Faltkunst, der arabisch-deutschen Schachspieler oder von Freunden des Inlineskatings ist, **BürSte** möchte andere Trä-ger einladen, sich den Kindern und Jugendlichen hier im Kiez vorzustellen, mit ihnen zu arbei-ten und zu spielen. Dies könnte



einmalig, aber gern auch regelmä-ßig geschehen. Also, liebe Ver-eins- und Trägerlandschaft: mel-den Sie sich bei **BürSte e.V.** und verhelfen Sie dem Container zu einem ereignisreichen Jahr 2008!

## Neues für den Kiez

Text: Lars Friedrich

Neues Jahr – neues Glück. So sagt man zumindest. Auch **BürSte** hat sich für 2008 einiges vorgenommen. Vor allem will der Verein neue Projekte umsetzen; Ideen dazu sollen hier kurz vorge-stellt werden. Wenn Sie eine Projektidee gut finden und daran mit-arbeiten möchten oder aber selbst tolle Ideen haben, dann schrei-ben Sie uns, rufen Sie uns an oder kommen Sie zum nächsten Kiez-treffen! Hier die Projekte:

### Wegweiser und Stelltafel am Fritz-Schloß-Park

Nach einem sehr gut besuchten Kiezspaziergang im Frtz-Schloß-Park im letzten Jahr wurde von den Teilnehmern vorgeschlagen, die bewegte Geschichte des Parks und des Namensgebers mittels einer Schautafel dar-zustellen. Diese sollte an einem Eingang in den Park, voraussichtlich ge-genüber dem Kriminalgerichtsgebäude, aufgestellt werden.

Außerdem findet ein Mitglied von **BürSte**, dass man stärker auf den schönen Park südlich des Kiezes hinweisen müsse. Dies könnte z.B. durch Hinweisschilder wie „300m zum ‚Erster-Kuss-Platz‘“ oder „750m zum besten Versteck“ oder Markierungen auf den Gehwegen erreicht wer-den.

### Willkommenspaket & Kiezbroschüre

In den Stephankiez ziehen immer wieder Menschen. Oftmals fehlt dann jemand, der einem beim Einleben und Zurechtfinden hilft. BürSte möchte den Neuankömmlingen bei der Orientierung helfen und ihnen ein kleines Paket mit Informationen zum Kiez geben. Unter anderem soll da-rin eine Broschüre mit Informationen über den Kiez und seine Angebote, Einrichtungen und Geschäfte enthalten sein. Diese steht natürlich auch allen anderen Bürgern zur Verfügung.

### weisSt@ - Kiek ins Netz

Wie wird eine Rose zurückge-schnitten? Wer war Fritz Schloß? Wann öffnet das Museum für Na-turkunde? Es gibt viele Fragen, die man mittels Internet recherchieren kann. Doch nicht jeder hat einen PC oder Internetzugang. Manchem erscheint das auch zu kompliziert. **BürSte** möchte die reichhaltigen und nützlichen Informationen des Internets den Bürgern im Stephan-kiez näher bringen. Dazu ist ge-plant, an bestimmten Terminen für mehrere Stunden im Stadteilladen zwei bis drei PC's zur Verfügung zu stellen. Jung und Alt können ne-ben- und miteinander kostenlos E-mails lesen, bei Ebay shoppen oder einfach nur im Internet surfen.

### Aktionsfond

Wem die vorgestellten Ideen nicht reichen, der kann eigene kleine Ideen entwickeln und um-setzen. Denn BürSte möchte in diesem Jahr einen Aktionsfonds anbieten, dafür soll eine kleine Summe bereitgestellt werden. Falls Sie also weitere Ideen für den Kiez haben, dann melden Sie sich bei uns.

# „Wanted ... Ideenbörse“ hieß es kurz vor Weihnachten

## Hier sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung für den neuen Park

Text und Foto: Susanne Torka, Plakat: Stadtmuster

Katy Waldbach und Melanie Stiewe von „Stadtmuster - Agentur für urbanes Leben“, haben ihre Postkartenaktion im Auftrag der Abteilung Stadtentwicklung des Bezirksamts Mitte durchgeführt. Als ersten Schritt für eine Bürgerbeteiligung zum neuen Park auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs sollten Moabiterinnen und Moabiter ihre Ideen einbringen. **LiesSte** berichtete in der Dezemberausgabe über das Planungsvorhaben.

Je 500 Postkarten und Flyer sowie 50 größere Plakate mit der großen Aufschrift "Wanted" wurden in Moabit verteilt. Geantwortet haben 85 Bürgerinnen und Bürger. Sie hatten die Chance zehnmal zwei Kinogutscheine zu gewinnen. Die glücklichen Gewinner haben ihre Gutscheine schon längst erhalten. Der besondere Gag waren zwei sogenannte Promoter: an einem Tag, an dem die Projektmesse Moabit West im Rathaus Tiergarten stattfand, brachten draußen zwei Cowboys mit bunten Luftballons die Wanted-Postkarten unter's Moabiter Volk. "Mit dieser Aktion konnten wir viele Leute auf der Straße erreichen, die nie an einer klassischen Dis-

kussionsveranstaltung teilgenommen hätten", erklärt Stiewe ihre in der Bürgerbeteiligung bisher ungewöhnliche Herangehensweise. Die beiden jungen Frauen der Agentur „Stadtmuster“ haben seit zwei bzw. drei Jahren ihr Studium der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Stadt- und Regionalsoziologie an der Humboldt-Universität beendet. Zusätzlich konnten sie Erfahrungen im Marketing und der Freizeitforschung sammeln.

Hauptsächlich junge Leute (Alter 18-30) und die Altersgruppe von 31 – 45 Jahren haben sich bei der Postkartenaktion beteiligt, etwas mehr Frauen als Männer. Es gibt einzelne ausgefallene Ideen für das Gelände, wie Spaßbad, Freizeitpark oder Western-City. Die meisten Einsendungen jedoch beschreiben klassische Elemente einer öffentlichen Freifläche. Spielplätze und Sport- oder Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche wurden am häufigsten gewünscht, gefolgt von Grillplätzen, Sitzgelegenheiten, Wegen für Fußgänger oder Skater. Ruhige und intensiv zu nutzende Bereiche sollen sich abwechseln. Für das möglicherweise zu erhaltende Gebäude gibt es folgende Vorstellungen:



Mehrmals wurde eine Disco gewünscht, aber auch eine Bogenschießhalle, Fahrradwerkstatt, Übungsräume für Bands, Frauenzentrum, Mädchenhaus, Modelleisenbahn, Restaurant oder Café und viele andere Ideen wurden eingereicht.

Einige Moabiter äußerten ihren Unmut darüber, dass so wenig Zeit zur Verfügung stand. Sie hätten sich gerne intensiver mit dem Gelände beschäftigt. Dafür wird es weitere Gelegenheiten geben. Als nächstes ist eine Zukunftswerkstatt geplant. Ein Termin steht bisher noch nicht fest.

Vorschläge für den Park können Sie jederzeit auch noch an **BürSte** schicken.



*Katy Waldbach, 32 (links) und Melanie Stiewe, 34 sind Stadt- und Regionalsoziologinnen. Sie beschreiten mit ihrer Agentur „Stadtmuster - Agentur für urbanes Leben“ neue Wege. Ihr Interesse sind nicht allein theoretische Analysen, sie möchten in der Praxis wirksam werden. Eine von ihnen durchgeführte Evaluation von Projekten im Quartiersmanagementgebiet Moabit West hat ergeben, dass bei vielen Bewohnern zu wenig bekannt ist, welche sozialen Projekte es gibt. Zu wenig Geld für Öffentlichkeitsarbeit ist oft Sparen an der falschen Stelle.*

## Interview mit Klaus-Peter Rimpel, Dorotheenstädtische Buchhandlung

Im nächsten Jahr werden es 30 Jahre, dass Klaus-Peter Rimpel die Dorotheenstädtische Buchhandlung in der Turmstraße 4, direkt gegenüber dem Kriminalgericht, führt. **LiesSte** befragte ihn zu kriminellen Begebenheiten und seinem unermüdlichen kulturellen Engagement in Moabit. Das Gespräch führte Susanne Torka.

*Aus der direkten Nachbarschaft mit dem Kriminalgericht ergibt sich Dein Interesse nicht nur für Kriminalliteratur, sondern auch für reale Kriminalität fast von selbst. Welche Begegnungen, die sich aus der engen Nachbarschaft mit der Justiz ergeben haben, sind Dir besonders im Gedächtnis geblieben?*

Es gibt so viele skurrile Begebenheiten: ich erinnere mich zum Beispiel an die Volkszählung im Jahr 1987, bei der es einen breiten Boykott der Auskunftsverweigerer gab, die das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu stark eingeschränkt sahen. Aus dem Kriminalgericht gegenüber kamen sehr viele volkszählungsunwillige Juristen hier in die Buchhandlung um ihre unausgefüllten Erhebungsbögen bei uns abzugeben. Gleichzeitig wurde aber auch ein Ermittlungsverfahren wegen des Volkszählungsboykotts gegen die Buchhandlung geführt.

Dann noch eine andere Geschichte: vor zehn Jahren, bei unserer ersten Kriminale, hatten wir Dagobert, den Kaufhauserpresser Arno Funke, eingeladen. Der saß damals in Moabit seine Strafe ab und sollte aus seiner neuerschienenen Biografie vorlesen. Dafür bekam er tatsächlich einen Abend frei. Justizbeamte begleiteten ihn und untersuchten erst mal unsere Räumlichkeiten nach einem versteckten Fluchtweg. Wirklich zum Schmunzeln war das.

*Kriminalität in den verschiedensten Formen ist in jeder Gesellschaft mehr oder weniger offen zu beo-*

*bachten und wird allenthalben beklagt. Kannst Du ihr auch positive Aspekte abgewinnen?*

Na klar, Kriminalität lohnt sich doch, sonst würden Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Justizangestellte und auch die Buchhandlung kaum so gut leben, denn sie leben ja von der Kriminalität.

*Mit Lesungen und regelmäßigen interessanten Veranstaltungen verteilt übers ganze Jahr belebst Du die kulturelle Landschaft Moabits. Was sind deine nächsten Pläne?*

Ja, es gibt wieder wunderbare Veranstaltungen im März, April und eigentlich immer. Am 6. März eine Ausstellungseröffnung mit Radierungen von



Christian Lang und eine Lesung zum Abschluss der Werkausgabe von Edgar Hilsenrath, dem Autor von "Nacht" und der Satire "Der Nazi und der Friseur". Am 10. März liest Frank Ciazynski aus Heinz Knoblochs "Meine liebste Mathilde", den Briefen Rosa Luxemburgs an Mathilde Jacob, nach der der Platz vor dem Rathaus Tiergarten benannt ist. Zu Gast sind Familienmitglieder und Freunde aus Ost und West. Am 31. März die nächste Schubladenlesung "Tödliches Berlin" – ein Lesemarathon mit unveröffentlichten Texten von 14 Autoren und am 3.

April stellt Lüül von den 17 Hippies seine neue CD vor.

Nun zu Kindern und Jugendlichen: Die beiden Pippi Langstrumpf-Parties in Kooperation mit dem Stadtschloss Moabit haben mir sehr viel Spaß gemacht, aber dieses Jahr will ich am liebsten Pettersson und Findus für die Moabiter Kids einladen. Auch der Schreibwettbewerb für Kurzkrimis mit Moabiter Schulen wird wiederholt und ausgeweitet.

# Von Feinden zu Freunden und der Schornstein leuchtet in die Welt

Text: Celine Onken, Fotos: Celine Onken und Dieter Rausch, [www.worldofbelushi.de](http://www.worldofbelushi.de)

Der Brotgeruch des Peachbrot Schornsteins war schon lange verzogen, als **BürSte** das Jugendprojekt "Du bist etwas - Du kannst etwas" startete, in dem zwei verfeindete Gangs gemeinsam ein technisch schwieriges Projekt, die Beleuchtung des Peachbrot Schornsteins mit regenerativer Energie, verwirklichen sollten, um so zu lernen sich besser zu verstehen.

Als die Projektidee geboren wurde, gab es viele Skeptiker, die von einem waghalsigen Projekt sprachen oder der Meinung waren, dass es schlicht unmöglich sei. Der leuchtende Schornstein auf dem Peachbrot-Gelände zur Weihnachtszeit

aber zeigte "Nichts ist unmöglich!" Die Kids aus zwei unterschiedlichen Moabiter Stadtteilen, die am Anfang viele Vorurteile gegeneinander hegten, haben gelernt an einem Strang zu ziehen, gemeinsam ein Ziel zu verfolgen und mit der gelungenen Beleuchtung des Schornsteins ein Zeichen für mehr Verständigung geschaffen.

In der Anfangsphase wurden pädagogische und technische Fachkräfte gefunden, die mit den Jugendlichen aus dem Waldstraßenkiez und dem Stephankiez, sofort die Arbeit aufnahmen. Zu Beginn musste das Gelände um den Schornstein trockengelegt werden. Dazu war tagelange harte Arbeit notwendig, die von den Jugendli-

chen mit viel Energie gemeistert wurde. Es zeigte sich sofort, dass gemeinsame Ziele und Teamarbeit zur Überwindung von Vorurteilen gut geeignet sind.

Durch großzügige Sachspenden der Solarfirmen Sulfurcell, Solarc und Ersol standen überraschend schnell die wesentlichen Bauteile der Photovoltaikanlage zur Verfügung.

Jeder Tag wurde mit einem gemeinsamen Essen abgeschlossen und dabei neue Aufgaben verteilt und technisch Kniffliges besprochen.

Die Leistungsfähigkeit der Sonnenstromanlage reichte für die Be-

Lesen Sie weiter Seite 7



## Er leuchtet — Wir haben's geschafft oder die ganze Geschichte über den Stephankiez

Text : Fadi Mousa  
Foto: C. Onken

Alles fing so an: Als wir Fußball spielten, kam Elmar und fragte uns, ob wir Lust hätten an einem Projekt teilzunehmen. Natürlich sagten wir ja. Beim ersten Treffen stellten wir dann fest, dass auch welche vom Waldstraßenkiez dabei waren, die wir ja bekannter Weise überhaupt nicht mochten. Als dann das Projekt anging, verstanden wir uns immer besser. Erst mal mussten wir das ganze Wasser beim Turm wegmachen, das war eine Mordsarbeit. Als beim Fest am 21. Dezember dann der Turm leuchtete, war es geil die Gesichter zu sehen, wie sie lachten, sich freuten und uns anfeuerten. Wir haben sogar Preise bekommen, gegessen und gefeiert.



Komisch, aber inzwischen hatten wir uns mit denen von der Waldstraße richtig angefreundet. Als dann im Januar die Phase Zwei angefangen hat, haben wir Hindernisse gebaut, dazu mussten wir erst mal die ganzen Sachen ranschaffen. Inzwischen haben wir schon vier Hindernisse selbst gebaut und auch Reifen als Hindernis eingebuddelt. Abends nach der Arbeit haben wir immer zusammen gesessen und getrunken und gegessen. Dann machten wir einen sportlichen Probelauf und auch einen schriftlichen um zu schauen, welche Teams zusammen passen. Als Nächstes haben wir Plakate vorbereitet und Plakate gesprayt, das war echt schwierig und meins und auch die anderen sind echt Scheiße geworden. Am Freitag geht's weiter, nach der Arbeit sitzen wir wieder mit den anderen zusammen, Bülent macht Essen. Seit dem Projekt spielen wir jetzt öfter mit denen von der Waldstraße Fußball.



leuchtung nicht aus, und so sind die Organisatoren der Freien evangelischen Gemeinde für die Möglichkeit, die fehlenden Watt aus der Gemeinde zu ergänzen, sehr dankbar.

Die Jugendlichen lernten schnell besser aufeinander zuzugehen, so dass sie schon nach kurzer Zeit auch außerhalb des Projektes zum Beispiel miteinander Fußball spielten. Dies wäre vor wenigen Wochen noch undenkbar gewesen.

Am 21. Dezember war es dann so weit, die Kids waren vollzählig angetreten um das Fest vorzubereiten. Stände wurden aufgebaut, Planen gespannt, die Solarzellen an-



geschlossen und aufgebaut und eine kleine Bühne vorbereitet. Um 17 Uhr ging es los, die Dunkelheit war angebrochen, und der Platz war gut gefüllt mit neugierigen Besuchern. Als dann die Kids mit Urkunden geehrt, Geschenke bekamen und ihre Namen genannt wurden, sah man ihnen an, wie glücklich sie über das Erreichte waren. Dann kam der Countdown 10, 9, 8 ... und bei 0 gingen tatsächlich die Lichter an, und der Schornstein leuchtete.

Es war geschafft! Es funktionierte!

Manch Erwachsener bekam feuchte Augen und strahlte mit dem Schornstein um die Wette. Nun konnte man gemeinsam feiern, die Kids, die Mitarbeiter des Projektes: neben mir als Koordinatorin, Elmar als pädagogischer und Andre als fachlicher Leiter noch viele Helfer wie Michaela, Stephan, Marcel, Oliver ... Trotz der kalten und gleichzeitig längsten Nacht waren viele Bürger, Eltern mit ihren Kindern, Sponsorenvertreter und sogar der Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke gekommen.

Im Augenblick befindet sich das Projekt in der zweiten Phase. Diesmal sollen die Kids noch enger zusammen arbeiten. Dazu haben sie auf dem Paechbrot-Gelände einen Hindernisparcours aufgebaut. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 12, der Rückseite. Momentan wird eifrig gebaut und trainiert.

Besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern des Begleitausschusses, die den Mut hatten, dieses ungewöhnliche Projekt zu fördern.

## 220 Kids stürmen den Stadtteilladen

Text: Celine Onken, Foto: Dieter Rausch

Kaum war der Weihnachtsmann mit seiner Kutsche am "Leuchtturm" gelandet, wurde er auch schon umlagert. Eine Traube von Kindern klebte an seinen Fersen. Als er sich dann mit der Kutsche auf zum **BürSte**-Stadtteilladen machte, lief eine Schar Kinder hinterher, Shahin und ich hatten Mühe die Kids zurück zu halten, damit sie nicht unter die Pferdehufe gelangten. Kaum hatte der Weihnachtsmann im Laden seinen Sack ausgeleert, stürmten die Kinder auch schon. Man hatte das Gefühl auf einem Pop-Konzert zu sein, die Kinder drückten und stürmten. Nur mit aller Kraft konnten die Helfer die Kinder und Tische zurück halten, sonst wären der Weihnachtsmann und ich sicher zerdrückt worden. Der Weihnachtsmann beschenkte



jedes Kind einzeln und hörte sich Lieder und Gedichte an. Da es keinen Weg mehr zurück zur Tür gab, gelangten die Kinder durch die Hintertür wieder hinaus. Mühsam hatten Marcel, Shahin und Kalle vielen Geschenke verpackt, nun wurden sie durch strahlende glückliche Kinderaugen belohnt. Dies wäre jedoch ohne die vielen vielen Spender nicht möglich gewesen. **DANKE**

Ein großer Dank gilt Ihnen

**liebe Spender**, wir waren sehr überrascht wie viele Stadtteilbewohner bei uns Kisten und Tüten voll Spenden abgaben oder Geld überwiesen. Ohne Sie wäre es nicht möglich gewesen, 220 Kinder zu beschenken. Danke auch der **Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle** die ebenfalls etwas beigetragen hat und den Helfern **Kalle, Mustafa, Shahin, Bülent und Marcel**.

## Serie: Kindergärten, Teil 4

### Tiger, Panther & Co.

Lübecker Str. 17, Telefon 3948183,  
e-mail: tigerpanther@tiscalinet.de,  
Träger: V.S.U.



**Team:** Das Team besteht aus zwei Vollzeitkräften, wechselnden Praktikanten und einem Koch. Die überaus engagierte Leiterin hat viele tolle Ideen und setzt diese auch zielstrebig um. Sie ist bereits seit 14 Jahren an dem seit 1988 existierenden Kindergarten tätig.

**Gruppen:** Die Gruppe besteht aus bis zu 25 Kindern im Alter ab 2 Jahren. Die Kinder können sich frei in den Räumen des Kindergartens bewegen.

**Räume:** Die Räumlichkeiten sind dem Anschein nach in einer ehemaligen Wohnung (oder zwei?) im Hochparterre des Vorderhauses untergebracht. Zur Straße hin befindet sich ein Spielraum mit Hochetage, dieser ist eher leer gehalten, so ist genug Platz zum Toben vorhanden. In der Mittagszeit werden hier für 1 Stunde Matratzen zum Schlafen ausgelegt. Der Raum daneben hat ein bodentiefes Fenster, von welchem die Kinder das Geschehen auf der Straße beobachten können. Der Raum ist mit einer Kindersitzzecke und Spielsachen

Text und Foto:  
Celine Onken

ausgestattet. Der Durchgangsraum zum hinteren Bereich dient als Essraum und für Spiele an den Tischen, einen Raum weiter befindet sich der Bauteppichraum, außerdem gibt es einen Kicker.

Wirklich außergewöhnlich positiv fielen mir die Badezimmer auf, erst mal dass es zwei gibt, eines gleich vorne mit zwei Toiletten und Badewanne und eines ganz hinten, ebenfalls mit WC und Badewanne, dieses Bad wird zum Wickeln benutzt. Im vorderen Bad befindet sich ein Mini-WC. Dies ging mir vielleicht bis zum Schienbein, eine geniale Erfindung, welche sicher eine große Hilfe zum Sauberwerden ist. Außerdem gibt es eine Küche.

**Zusätzliche Kosten:** KEINE! Kaum zu glauben, aber hier ist wirklich alles in den normalen Kosten inbegriffen, seien es die vielen festen Außenaktivitäten, die Zahncreme oder ein Imbiss für den Hunger zwischendurch.

**Essen:** Das Essen wird täglich frisch durch den eigenen Koch zubereitet, wobei die Kinder Mitspracherecht haben.

**Elterndienste:** Keine! Hier werden sogar die Handtücher nach dem Schwimmen vom Kindergarten gewaschen.

**Garten/Außenfläche:** Leider nur ein kleiner Hof, der kaum zum Spielen geeignet ist, das macht jedoch nichts, die Kinder sind so viel draußen unterwegs, dass sie sowieso kaum Zeit für den Hof hätten.

**Besonderes:** Hier ist man sehr viel unterwegs: Dienstag: Musikschule, Mittwoch: Schwimmen, Freitag: Turnen bei GutsMuths. Im Sommer geht der Kindergarten fast täglich an den Plötzensee. Außerdem geht's ins Kino und zum Schlittschuhlaufen, um nur ein

Auch in dieser **LiesSte**-Ausgabe, wird wieder ein Kindergarten vorgestellt. Dies soll Ihnen die Kindergarten-Auswahl etwas erleichtern.

paar der vielen Aktivitäten zu nennen. Bei gutem Wetter ist man auch im Winter auf den vielen nahen und fernen Spielplätzen unterwegs, bei schlechtem Wetter geht's in Indoorspielplätze.

**Öffnungszeiten:** 10 bis 16 Uhr. Bei Bedarf (wenn mehrere Eltern Interesse anmelden), öffnet der Kindergarten auch früher bzw. länger.

**Sonstiges:** Ab August hat der Kindergarten mehrere Plätze frei!

### Termine im Stephankiez

#### Hindernislauf/Parcours auf dem Paech-Brot-Gelände

Sa, 23.02., 14 - 16.00 Uhr, beim Schornstein. Abschlussveranstaltung des Projektes „Wir können etwas - wir sind etwas“.

#### Geschichts-Tour „Rund um den Hauptbahnhof“

Sa, 23.02., 14 Uhr beim Servicepoint zum Europaplatz/Invalidenstr Die Geschichte Moabits vom Beginn bis in die Gegenwart erläutert Susanne Torka bei einem zweistündigen Spaziergang. Kosten: 5 Euro, Veranstalter: Heimatverein und Geschichtswerkstatt Tiergarten e.V.

#### Klara-Franke-Tag

Sa, 08.03. ab 15 Uhr im Café der Kulturfabrik Lehrter Str. 35 Mit Kaffee und Kuchen, kurzen Filmen und evtl. Live-Musik wird der couragierten Kiezbewohnerin gedacht.

#### weiSte - Internet für Bürger

Ab dem 10.03. kann im Stadteilla-den zu den Öffnungszeiten kostenlos Internet genutzt werden.



Mit typischen vietnamesischen Süßigkeiten wurden am 6. Februar die Schüler der Moabiter Grundschule überrascht.

Nguyen Van Kha, Restaurantbesitzer des Ho Vang in Berlin-Mitte, Rosa-Luxemburg-Str. 17 griff damit eine noch junge Tradition der Schule auf, die im Oktober 2007 einige sehr engagierte türkische Mütter eingeführt hatten. Serap Tuncer, Sevgi und Senay Bulut sind Mitbegründerinnen des Fördervereins „Freunde und Förderer der Moabiter Grundschule“. Sie hatten die Idee, allen Kindern der Schule **Kurabiye**, eine typische Süßigkeit zum Zuckerfest, zu überreichen. Mit gefüllten Tellern gingen sie durch alle 22 Klassen und erzählten den Kindern von den Traditionen und dem Ursprung dieses muslimischen Festes.

Die Idee kam bei den Kindern, Eltern und Lehrern so gut an, dass im Dezember die Religionslehrerinnen eine weihnachtliche Süßigkeit überreichten. Auch hier wurde mit allen Kindern über Traditionen zu diesem christlichen Feier-



tag gesprochen.

Diesmal war der Anlass das Neujahrsfest, das am 7. Februar in den meisten asiatischen Ländern als wichtigstes Fest des Jahres gefeiert wird. Das Datum des Neujahrsfestes wechselt nach dem Mondkalender, immer am zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende.

Nguyen van Kha fand die Idee mit den Süßigkeiten zum Fest so gut, dass er für jedes Kind der Schule eine vietnamesische Köstlichkeit, Glückskekse und Maisbonbons, spendierte. Er ließ es sich nicht nehmen, den Kindern selbst über das **Tetfest** in seiner Heimat zu erzählen. Er wurde von seinem Freund Kurt Nguyen und von Xiaohua Yan, der Mutter zweier Mäd-

chen unserer Schule unterstützt. Sie berichtete über Traditionen aus ihrer chinesischen Heimat.

Die 520 Kinder aus 30 Nationen interessierte am meisten, dass die Jahre im asiatischen Kalender nach zwölf Tierzeichen benannt werden. In diesem Jahr wird das Jahr des glücklichen Schweins vom Jahr der schlaunen Ratte abgelöst. Und im nächsten Jahr kommt der Büffel an die Reihe. Alle Kinder konnten auf einer Liste ihr eigenes Tierzeichen nach dem Geburtsdatum heraussuchen.

*Undine Zeibig, Jahrgang 1963, ist seit 2001 Lehrerin an der Moabiter Grundschule. Sie ist zur Zeit für den Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und für Elternarbeit zuständig.*



## Mädchenfußball auch im Stephankiez

Text und Foto: Kira M.

Der im Poststadion beheimatete Fußballverein SC Union 06 hatte am Samstag, den 12. Januar zum Wintercupturnier in den Stephankiez eingeladen. Zum Turnier der Mädchen E-Mannschaften waren sieben Vereine angereist. Zahlreiche Zuschauer waren gekommen, um den spannenden Spielen zuzuschauen. Obwohl die Mädchen teilweise noch sehr jung und klein waren, spielten sie erstklassigen Fußball. Während die anderen Mannschaften mit bis zu 12 Spielerinnen angereist waren (aufs Spielfeld dürfen inklusive Torwart sieben Spielerinnen), war die Gastgebermannschaft des SC Union 06 nur mit sieben Spielerinnen angetreten. Deswegen mussten alle Spielerinnen alle Spiele spielen bei dem Turnier von 9 bis 14 Uhr. Besonders positiv fiel Steffi die Torwartin von SC Union 06 auf, die auch den Preis "Torwart des Wintercup" gewann und Chantal, die Kleinste und Jüngste im Team, die schon erstaunlich gut spielte. Den Wintercup gewann das Team aus Lichtenberg. Union 06 machte einen guten 5. Platz (von insgesamt 8 Teams).

Die E-Mannschaft sucht übrigens noch Spielerinnen im Alter von 8 bis 10 Jahren, gerne auch Anfängerinnen. Tel: 4955638 mail: schroeders.dirk@gmx.de

## Ein wahrer Lichtblick

Text und Foto: Jan Heiduk

...war 2006 die Nomaden Tango Veranstaltung im Moabiter Szenelokal Lichtblick am U-Bahnhof Birkenstrasse ([www.restaurant-lichtblick.de](http://www.restaurant-lichtblick.de)). Die Eröffnung mit ganztägigem Programm, Live-Konzert, Filmvorführung, Practica für Anfänger und einiges mehr, sorgte spürbar für Aufsehen in der Moabiter multikulturellen "Gemeinde". Sechs Wochen lang fand im Anschluss dann der wöchentliche Unterricht statt, den Tangobegeisterte auch von weit außerhalb des Bezirkes wahrgenommen haben.



Auf Grund der positiven Erfahrung entschlossen sich die damaligen Macher des Events, Jan Heiduk, Arbeitsgemeinschaft "Lichtblick" und „Dicker Engel“, und Markus Peter Ibrom, Vorsitzender des TangoKulturvereinBerlin, eine jährliche Veranstaltung daraus zu machen.

Unter dem Slogan: „**TANGOLICHTBLICK**“ wird also auch dieses Jahr Tango gelernt und Tango getanzt. Ab Anfang Februar bis (vorerst) Ende März, findet jeden Samstag ab 18 Uhr eine Einführungspraktica für Anfänger statt. Das Unterrichtskonzept des lehrenden Paares, Markus und Susanne, ermöglicht auch einen späteren Quereinstieg. Im Anschluss an die Practica wird dann Tango getanzt, so lange die Gäste mögen.

Anmeldungen zum Tango bitte im Restaurant Lichtblick unter Tel: 395 19 96. Und habt Ihr keinen Partner/-in, so lasst Euch rechtzeitig auf die Suchliste setzen... Also: **!Bailamos Tango, Moabitanos!**

## Havelberger Platz wieder frei!

Text und Foto: Susanne Torka

Irgendwann reißt selbst dem Geduldigsten der Geduldsfaden. Mehr als drei Jahre war der Platz an der Havelberger Straße mit einem Bauzaun abgesperrt. Nun hat das Straßen- und Grünflächenamt Mitte die Absperrung wegräumen lassen. Aber deswegen sind die Bänke, auf denen man früher hier in der Sonne sitzen konnte, trotzdem noch nicht wieder da. Der Platz sollte eigentlich umgestaltet werden als Schankvorgarten für das Restaurant, das in den Räumen des ehemaligen „Memory“ eröffnen möchte. Doch wurde der Antrag auf Sondernutzung des öffentlichen Straßenlandes wieder zurückgezogen. Verständlich. Es wäre ja schwer einzusehen für noch nicht genutztes Gelände Gebühren zu zahlen. Der Umbau der Räume hat jahrelang auf sich warten lassen. Wer sich jetzt aber die Nase an den großen Scheiben plattdrückt, kann erkennen, dass der Innenausbau in der letzten Zeit doch lang-

sam vorankommt. Ganz ungewöhnlich schöne Ornamente an den Wänden, am Boden und goldglänzende Kapitelle entstehen und lassen auf Spektakuläres hoffen. Mit Spannung können wir der Eröffnung, vielleicht noch in diesem Frühjahr, entgegensehen.



In dieser Rubrik möchten wir Ihnen schöne oder interessante Orte, Gebäude und Plätze im Kiez vorstellen. Sie kennen auch so einen (Geheim-)Ort? Dann erzählen Sie uns oder den Lesern doch davon!

### Der Stephanplatz

Es ist Sonntag, die Sonne scheint, ihre Kinder wollen raus und Sie wissen nicht wohin? Mitten im Stephankiez wurde 1880 der Stephanplatz angelegt. Auf ihm befindet sich ein großzügiger Spielplatz. Der Vorteil des Platzes: Er hat nicht nur abwechslungsreiche Spielgeräte, sondern ist auch noch eingezäunt. Es gibt vier Zugänge mit Klapptüren. Dies bedeutet, während ihre Kinder glücklich und zufrieden spielen, können Sie sich in Ruhe umsehen. Sie werden staunen, welche baulichen Schätze es hier zu bewundern gibt. Gegenüber des Platzes in der Stephanstraße 27 befindet sich die mit wildem Wein dicht zugewachsene Fassade der Heinrich-von-Stephan-Oberschule. Ein Augenschmaus. Wenn Sie sich auf dem Platz stehend einmal im Kreis drehen, werden Sie zahlreiche Häuser aus der Gründerzeit entdecken. Diese sind sehr gut erhalten, viele wurden in den letzten Jahren restauriert. Die Häuser mit ihren reich verzierten Stuckfassaden stammen aus den Jahren 1880 bis 1890. Fensterbrüstungen sind mit Terrakotta geschmückt, Ziegel glasiert. Eine weitere Besonderheit des Platzes ist das berlinweit bekannte Cafe



Achteck, ein Toilettenhäuschen aus 1890. Es steht unter Denkmalschutz. Auf einem achteckigen Grundriss steht das grün gestrichene Toilettenhäuschen, die Außenwände bestehen aus ornamental verzierten Gusseisenplatten. Es lohnt sich, sich zu trauen, näher hin zu gehen um die feinen Verzierungen zu betrachten. Auch die achteckige Dachkrönung ist ein Meisterwerk für sich. Und sollte es nicht gerade Wochenende sein, dann gehen sie doch mal kurz in den **Bürste**-Stadtteilladen neben der Schule in der Stephanstraße 26, hier erfahren Sie was so los ist im Stadtteil.

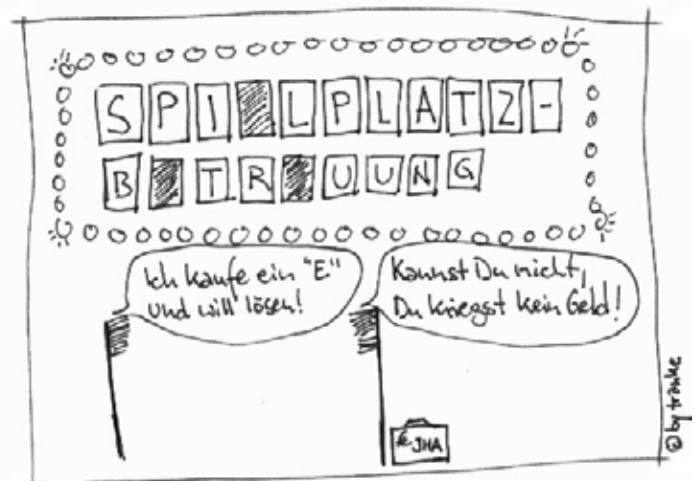
### Happy Birthday Zille!

Text: Celine Onken, Foto: Susanne Torka

Am 10. Januar 2008 wäre Heinrich Zille 150 Jahre alt geworden. Bei einem so biblischen Alter ist es kaum verwunderlich, dass Zilles Geburtstag mit vielen Veranstaltungen geehrt wird. So findet am 20. Februar um 18 Uhr im Ephraim-Palais, Poststraße 16, ein Gespräch/Vortrag über Zille und seine Arbeiten statt. Außerdem werden dort



Führungen - auch für Schulklassen - angeboten. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. März zu besichtigen: Di, Do bis So 10-



18 Uhr und Mi 12—20 Uhr. Wer mal wieder Tränen lachen will, dem ist der neuerschienene Band "Heinrich Zille Berliner Leben" von Matthias Flüge zu empfehlen. Flüge spart nicht mit zynischen Bemerkungen. Der Band zeigt 153 Werke (Fotografien, Druckgrafiken und Zeichnungen) Zilles. 29.80 Euro

## Ausgabe Nr. 4 Februar 2008

Bürger für den Stephankiez  
in Mitte (BürSte) e.V.  
Stephanstr. 26, 10559 Berlin  
Tel.: 030 39 570 22  
Fax: 030 75 63 78 44  
E-Mail: [info@stephankiez.de](mailto:info@stephankiez.de)  
V.i.S.d.P.: Stephan la Barré

### von BürgerInnen für BürgerInnen

im WWW unter  
[www.stephankiez.de](http://www.stephankiez.de)



### Beratung im Stadt- teilladen:

#### Mieterberatung

Jeden Do. 18 bis 19 Uhr  
Für Mitglieder des Berliner  
Mietervereins.

**Stephankieztreffen** finden immer 1 x im Monat  
jeden letzten Dienstag um  
19 Uhr in unserem Laden  
in der Stephanstraße 26  
statt.

Die nächsten Termine:

**Di. 26. Februar 19 Uhr**

**Di. 25. März 19 Uhr**

Sie sind herzlich eingeladen!

#### Ladenöffnungszeiten:

**Mo, Di: 15 - 19.00 Uhr**

**Do: 14 - 18 Uhr**

Text und Foto: Celine Onken

## Parcours 21 Abschlussturnier am Samstag, 21. Februar vom 14-16 Uhr

Phase 2 des Jugendprojekts „Wir sind etwas - wir können etwas!“ endet mit einem Turnier über den von den Jugendlichen gebauten Hindernissparcours. Hier werden die Kids ihr Können zeigen, wobei es auf Sportlichkeit, aber auch auf geistige Fähigkeiten wie Allgemeinwissen und auf ein großes Maß an Teamgeist ankommt. Die besondere Herausforderung liegt darin, dass ein Team immer aus einem vermeintlich schwachen Sportler und einem guten Sportler besteht. Aber nur zusammen kann man gewinnen. Jedes Kind bis 14 Jahre, das Lust dazu hat, darf mitmachen. Die Bestplatzierten erhalten Preise, für das Gewinnerteam gibt es einen Pokal.

Die Kids werden sich riesig freuen, wenn ein großes Publikum kommt. Natürlich gibt es eine Klei-

nigkeit zu Essen und zu Trinken und eine Tombola mit tollen Preisen. Alle Zuschauer und alle Kinder, die mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen: Infos bei: Celine / BürSte e.V. 3957022



**Am Samstag 23. Februar, 14 - 16 Uhr auf dem Paechbrotgelände mit dem Schornstein (Birken-/Ecke Stromstraße)**

### Auflösung des Bilderrätsels der letzten Ausgabe

Vielleicht war einigen Kiezbewohnern die Frage zu leicht vorgekommen, doch **BürSte** möchte, dass viele eine Chance haben. Also: das denkmalgeschützte grüne Klohäuschen, berlinerisch **Café Achteck**, steht natürlich auf dem Stephanplatz. Dort wurde es vor einigen Jahren auf Drängen des damaligen Betroffenenrats nicht abgerissen, sondern von der Firma Wall restauriert. Die hält es in Schuss und reinigt es regelmäßig, was mit den Einnahmen aus der Werbung finanziert wird, die überall im Stadtbild zu finden ist. Vor einiger Zeit war das Café Achteck mit einem Bauzaun abgesperrt und es schwirrten schon Gerüchte durch den Kiez, dass es abgerissen werden soll. Das stimmt aber nicht:

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein **Bilderrätsel**.

Ob leicht oder schwer, rätseln Sie mit! Gehen Sie mit offenen Augen durch den Stephankiez, finden Sie heraus, wo im nahen Frühling Sie sich setzen und ausruhen können, und gewinnen Sie vielleicht einen Büchergutschein über 20 Euro der Dorotheenstädtischen Buchhandlung.

Antworten bis zum 20. März 2008 an: [info@stephankiez.de](mailto:info@stephankiez.de) oder an **BürSte**, Stephanstraße 26, 10559 Berlin schicken oder vorbeibringen. Viel Glück!

### Das Bilderrätsel

